

## Einweihung Orgel 28. 4. 24 Tittmoning T.: LK. 2, 13ff

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott...

„ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:  
Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Frieden den Menschen ein Wohlgefallen.“

Jetzt spinnt er komplett...Der ist auf Weihnachten...

Heute ist der 28. April 2024 Herr Zeh.... D´accord?  
Folgen Sie mal meinem Finger...Sie sehen lauter weise Mäuse...? Entspannen Sie sich... Ja, da kommen einem schon so Gedanken. Predigt mitten im Sommer Weihnachten.

Aber Weihnachten ist halt nicht nur an Weihnachten. Da auch. Aber halt nicht nur. Heute ist es wie Weihnachten und Wohlgefallen gibt es auch:

Es tut uns sehr wohlgefallen, wenn wir die neue Orgel hören.. Ganz einfach, weil ohne Orgel eine gescheite Kirchenmusik nicht drin wäre.

Und Kirchenmusik ist ja alles, bloß kein Selbstzweck.

In der Musik im Gottesdienst, vereinigt sich die Gemeinde mit dem himmlischen Lobgesang: Himmel und Erde kommen zusammen...Eben: Weihnachten

Kirchenmusik trägt den Gottesdienst und macht sehr deutlich, das der Gottesdienst nicht einfach die Versammlung irgendeines Kirchenvereins ist, sondern daß Gott uns anspricht und wir Gott anreden können...

Und so, wie es ein gesprochenes Wort gibt- biblische Lesungen, Gebete, Predigt-, so gibt es ein sichtbares Wort- Abendmahl-

und- Gott sei Dank- ein musikalisches Wort .

Der drei-einige Gott kommt uns auf dreierlei Weise entgegen,  
weil es ihm um uns geht.

Um den ganzen Menschen: Mit Herz, Sinn und Verstand.

Das wusste, wie sollte es anders sein, auch schon- richtig-  
Martin Luther. Die Musik ist ein „ großes Geschenk Gottes.  
Vom Schöpfer der Welt eingestiftet. Vom Geist zum Trost der  
Seelen benutzt. Denn was findest du wirksamer als die Musik,  
die Traurigen zu trösten, die Verzweifelnden zu ermutigen, die  
Leidenschaftlichen zu beschwichtigen.“

Ja, wo das passiert, da fängt der Friede an...

„ Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen  
ein Wohlgefallen.“

Die Kirchenmusik ist, wenn Sie so wollen, die Konsequenz aus  
Weihnachten. Der drei- einige Gott kommt uns auf dreierlei  
Weise entgegen. Und eine Weise ist die musikalische Weise.  
Und eine sehr schöne Art und Weise ist es auch noch

Und dafür müssen wir nichts tun... Nur zuhören...

Von wegen nur Zuhören.

Nur Zuhören und viele Konflikte wären, bevor sie beginnen,  
schon gegessen...Weil allzu häufig halt nicht zugehört wird,  
sondern projiziert und übertragen und dann final plattgewalzt mit  
neunmalklugem Blabla...Dann kracht´s. Final.

Weil all zu oft halt nicht zugehört wird: „Ich habe das doch gar  
nicht gesagt. Aber weil Du nie zuhörst...“ Wir kennen das..

Die musikalische Weise des göttlichen Kommens....

Eine gute Übung...

friedenstiftendes Zuhören. Sonntags in der Kirche...

Für danach...

„ Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried...“

Und es geht noch weiter: Wenn Gott Mensch wurde, dann gibt er sich, wenn Sie so wollen, in der Musik auch ein Stück weit in unsere Hand.

Denn durch die Musik haben wir einen himmlischen Schlüssel Seelen aufzumachen im Namen Gottes.

Und jeder hat so seine Musikstücke, bei denen er entrückt wird...  
Wo ihn so ein Wohlgefallen umfängt und wegbeamt....

Dieses ja Ergriffensein, jenseits aller Denkleistungen und rationaler Anstrengungen und Überlegungen...

Ein Schweben durch Raum und Zeit, völlig losgelöst und doch getragen und aufgehoben...

Zu spüren, zu fühlen, zu ahnen... anyway... das, was Du da erlebst das ist Inkarnation. Menschwerdung in Tönen. Diese Zusammenstellung und Interpretationen der schwarzen Punkte auf den Linien... Oh ja, das ist nicht das Ergebnis irgend welcher chemischer Reaktionen im Hirn des Komponisten und Solisten... Oh nein. Das reicht weit hinaus. Ganz weit hinaus... Jenseits von Raum und Zeit... Sie merken, mir fehlen die Worte.

Oh, ja. Ich glaube dem Georg Friedrich dem Händel so ziemlich alles, wenn ich seinen Messias höre...

Deshalb haben wir eine große Verantwortung, daß wir Menschen nicht manipulieren.

Nicht manipulieren wollen ...

Gott kommt uns auf Augen und Ohrenhöhe entgegen...

Ohne manipulativen Hintergedanken.

Deshalb. Deshalb haben wir das auch nicht nötig.

In mit und unter der Musik im Gottesdienst können wir es uns

leisten, den Menschen kein I für ein U vorzumachen...

Nicht zu manipulieren zwecks Bekehrungserfolge...

Nicht zu manipulieren mit der großen Angstmache, was alles passieren kann und bums stehst Du da Oben und mußt Rede und Antwort stehen...Also mein Lieber...Links unten wo angekreuzt ist, gleich unterschreiben...Mitgliedschaft. Dann ist alles save.

Nicht zu manipulieren, damit die Kirche voll wird und der Klingelbeutel auch...

Denn wo die Kohle stimmt, da stimmt`s doch auch mit dem Segen Gottes...Logisch... Wo sonst...?

Nein. Haben wir nicht nötig...Wir müssen Gott nicht anbietend anpreisen auf dem Jahrmarkt des Religiösen...Det hat er, det haben wir nicht nötig.

Und überhaupt: Jeder Gottesdienst ist, wenn sie so wollen, ein ökonomisches Desaster... marktwirtschaftlicher Unsinn...

Nein Gottesdienste rechnen sich schon lange nicht mehr...  
Aber sie lohnen sich...

„Ich gehe in die Kirche weil ich eine Stunde für mich haben will... Ich werde mit allen Sinnen angeregt. Die Musik berührt mich... Die Gebete regen beizeiten an. Die Predigt rüttelt mich auf...oder gibt mir Basis...oder ich kann mich zurücklegen und einsteigen wann wo und wie ich will...

Oder auch überhaupt nicht. Kirchenschlaf ist nicht ungesund. Der tut auch gut. Es ist meine Stunde...Sie gehört mir und sonst niemand.“

So ähnlich hat es mir einer gesagt, der regelmäßig zum Gottesdienst geht...Es lohnt sich.

Wir können es uns leisten absichtslose Gottesdienste zu feiern.

Ja. Unsere Gottesdienste sind so was von absichtslos. Wir müssen keine Vorgaben der himmlischen Konzernleitung umsetzen. Es muß hinten nichts rauskommen: Nicht Rares für Bares, noch Kircheneintrittszahlen, noch Unterschriften für erfolgte Bekehrungen...Nix. Keine Angstmake. Gut tun soll es uns.

Und, ganz nebenbei, wenn man bedenkt, daß Absicht von absehen kommt und das ursprünglich bedeutete eine Schußwaffe auf jemanden richten...Nun denn...Ich bin ganz froh, daß es absichtslos zu geht.

Absichtslose Gottesdienste...aber nicht Ziellose.

Das einzige Ziel: Gott kommt uns auf Augenhöhe entgegen.

Und, er teilt seine Ehre mit uns...

Auch dafür steht die Orgel: Denn, nicht umsonst ist es die Orgel, die sich als Instrument im Gottesdienst durchgesetzt hat.

Ursprünglich gehörte die Orgel zum Zeremoniell der römischen Kaiserverehrung. Durch die Orgel wurde der göttliche Kaiser verehrt.

Die Orgel im Gottesdienst der christlichen Gemeinde ist dagegen eine deutliche Demokratisierung.

Sie erinnert uns daran, daß es nicht um die Verehrung von weltlicher Macht, Institutionen oder Menschen geht.

Die sich hinstellen und sagen: So läuft´ s und nicht anders.

Was immer sich die Kirchen, der Staat, sonstige Institutionen an Titeln und Funktionen ausgedacht haben mögen...Forget it.

Es bleiben immer Menschen. Denen nicht mehr Ehre oder Würde zukommt als titellosen Menschen.

Nein. Ehre und Würde, das sind keine Subventionen die verteilt werden, je nach dem, wie laut die jeweiligen schreien...

Ehre und Würde werden nicht verteilt. Sie sind nicht verteilbar...

Sie sind nicht verhandelbar. Sie werden deshalb auch nicht

geschätzt, wie mein Wert geschätzt werden kann für irgendetwas oder irgendwen. Wertschätzung... Schwackeliste....Auge mal Pi. Oder: Je größer das Goldene Kreuz auf der Brust, umso tiefer der Bückling...Da kanns einem schon gruselig werden.Nein. Das Kreuz ist weder Orden noch kirchliches Rangabzeichen. Ehre und Würde gehören zu mir...Sie sind mein Besitz... Mein Eigentum.

Die Orgel im Gottesdienst macht uns das sehr bewußt, daß wir es nämlich mit dem echten Big Boss zu tun haben. Und bei dem müssen wir nicht buckeln und ja den richtigen Titel...Der braucht keine Fähnchenschwinger. Bei dem dürfen wir aufrecht stehen.

Und Bücklingen denen man das Rückgrat herausgenommen hat, denen wird wieder ein Rückgrat eingesetzt..

„Ich habe Euch Freunde genannt.“ So läßt er es uns durch Jesus sagen. Und Freunde begegnen sich auf Augenhöhe...

Und zwar nur auf Augenhöhe. Und nur dort und nirgends sonst. Gott kommt nach unten zu mir...

Das ist Gottes Dienst an uns. So und nicht anders soll es sein.

So und nicht anders soll es zugehen in der Kirche: Auf Augenhöhe und integer.

Beide Kirchen sind da sehr deutlich zögerlich. Sehr sehr zögerlich... Was soll ich sagen? Wir wissen es...

(Wir kennen die Diskussionen, die sich in und um die Kirchen entfacht haben, ob deren Verhalten und verhaltenen Handeln und einer ebensolchen Aufklärung und einem ebensolchem Helfen, wenn es um den Umgang mit anvertrauten Menschen geht.)

Auf Augenhöhe und integer. So hat es zu zu gehen. Und nicht anders. Und wir, wir haben das einzufordern, laut und deutlich, damit es nicht doch noch fast vergessen wird.

Die Orgel bezeugt das laut und deutlich. Für jeden hörbar...

Jeden Sonntag aufs Neue.

Ohne daß auch irgendein Wort gesprochen werden müsste.

Gott kommt durchaus im Violin oder Bassschlüssel auf  
Ohrenhöhe...Ehre sie Gott in der Höhe und auf meiner Höhe  
und der Deinigen.. Und das Wort ward auch Musik...

Und auf Erden Frieden...Den Menschen ein Wohlgefallen.

Amen.